

Dramaturgie bei Shoppingcentern

Shoppingcenter dienen heutzutage als Begegnungsräume, in denen der Eventcharakter und die Gastronomie ebenso bedeutend sind wie das Shopperlebnis.

••• Von Paul Christian Jezek

WIEN. Man müsse Kunden mit gezielten Maßnahmen einladen, im Shoppingcenter zu verweilen: Das war die einhellige Meinung der Diskutanten des dritten FM-Clubs der Wisag Service Holding Austria zum Thema „Innovatives Flächenmanagement“.

Auf dem Podium waren Horst Reiner von ATP Wien Planungs GmbH, Alexander Strohmayer von Workyourway Holding GmbH und Jean-Erich Treu von Leoben City Shopping Errichtungs- und Betriebs GmbH.

Sicherheit & ein gutes Leitsystem
Reiner betonte, man müsse die Kunden gleichmäßig verteilen und die Aufenthaltsqualität erhalten: „Die Aufgabe eines Shoppingcenter-Eigentümers ist es, bei der Konzeption alles zu unternehmen, um Frequenz zu schaffen. Das ist eine sehr präzise Arbeit.“ Man brauche Dramaturgie und Storytelling: „Das schafft man bereits in der Planung und Konzeption ohne Shops, denn ein Shoppingcenter ist in erster Linie eine Erlebnis- und Wohlfühlwelt zum Verweilen.“

Gebäudetechnik müsse innovativ und optimal genutzt werden, um Kunden in die Gebäudetechnologie zu integrieren, meinte Alexander Strohmayer. Nur so könne man eine effiziente Bewirtschaftung ermöglichen, „nämlich mit einem Verwaltungsaufwand nahe null“. Leerstände will er vor allem mit innovativen Konzepten wie Pop-up-Stores beleben.

Jean-Erich Treu warnte jedoch, nicht die Pächter zu verunsichern und deren Vertrauen zu verlieren. „Sicherheit und Bewachung in je-

dem Bereich des Centers, ein gutes Leitsystem sowie Sauberkeit sind entscheidende Maßnahmen, um die Verweildauer der Kunden zu erhöhen.“ Treu betonte, dass bei Umrüstungsmaßnahmen das oberste Ziel sei, Betriebskosten zu senken, denn „hier sind bis zu 20% einsparbar“.

Sowohl Einkaufszentren „auf der grünen Wiese“ als auch solche in Innenstadtlage hätten ihre Berechtigung; das Donau Zentrum zeige, dass ein Shoppingcenter durch Stadtwachstum auch von der „grünen Wiese in die Stadt wandern“ könne, meinte Treu.



© Michael Heitzmann/epd
FM-Experten: Alexander Strohmayer, Horst Reiner, Jean-Erich Treu, Michael Wisser (v.l.).



NACHBARSCHAFTLICH

Grenzenloses FM soll bald kommen

WIEN/WUPPERTAL. Die drei Branchenverbände CAFM RING e.V., Facility Management Austria und IFMA Austria haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, um künftig auch Ländergrenzen übergreifend mehr Aufklärung, Transparenz und Orientierung in das an Komplexität weiter zunehmende Facility Management zu bringen.

Schwerpunkte sind dabei u.a. das Einwirken auf künftige Standards im Building Information Modeling (BIM) aus Sicht der Verantwortlichen für das FM, die Förderung des Nachwuchses und eine spürbare Unterstützung der fachöffentlichen Berichterstattung. Bis zum (zweiten) österreichischen Facility Management-Day am 28.9. in Wien sollen konkrete Vorschläge zum Thema „Dimensionen schaffen. Generationserfolge sichern“ vorliegen. (pj)

Stadt? Erneuerung!

Altbauten mit neuem Komfort.
Die Stadt Wien setzt auf sanfte Stadterneuerung.

In Wien werden die Mieterinnen und Mieter bei der Planung und Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen mit einbezogen. Der wohnfonds_wien begleitet im Auftrag der Stadt Wien diese sanfte Art der Stadterneuerung, die für modernes Leben in bestehenden Vierteln sorgt. Das bedeutet einen Gewinn an Lebensqualität - für langjährige Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für neue.

gut für sie. schön für wien.

www.wohnfonds.wien.at

wohnfonds_wien
fonds für wohnbau und stadterneuerung

wien.
unser zuhause.
Geschäftsgruppe Wohnen, Wohnbau & Stadterneuerung